

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Symbolischer Lebens-Lauff Unter dem Bilde eines Baumes

Ibbeken, Gerhard

Oldenburg, 1707

VD18 1315897X-001

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805720)

166
Symbolischer Lebens-Lauff
Unter dem Bilde
eines Baumes

63
Als der Wohl.
Hoch: Ehrwürdige und Hoch: Gelahrten Herr

S E R R

M. GERHARDI
COLDEWEY,

Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck / Norwegen u.
Hoch-betrauter Consistorial - Assessor des Ehr:
würdigen Ministerii in den Graffschafften
Oldenburg und Delmenhorst Senior und
in die 44. Jahr hochmeritirter
Pastor.

In dem verwichenen 1706. Jahre / den 17 Decembris. in seinem Erlöser
Christo sanfftseelig sein zeitliches Leben beschloffen /

Und darauff

In dem Anfang dieses neuen 1707. Jahres den 12. Januarii mit an-
sehnlichem Leich-Gefolge zu seiner Begräbniß in
St. Lambert: Kirche begleitet wurde /

Wolte

Zu Bezeugung seines Kindlichen gehorsamen respects gegen sei-
nen Wohlseeligen Hoch und Herglich geliebten Herrn
Groß-Vater in geringen
Trauer Versen

Vorstellen

Gerhard. Ibbeken.



OLDENBURG /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännem. ärcel.
privileg Buchdruck.



Ein wir / Höchstseeligster / bedencken
 Den Lebens-Lauff / den Er geführt /
 Und unsre Sinnen richtig lencken /
 Wie Ihn des Himmels-Gunst geziert /
 So läst ein zarter Baum sich schauen /
 Denn die Natur zur Krümme neigt /

Doch da die Sylben eingehauen:

Ich werde ... beugt.

Wie Er bald drau
 Gesucht mit un
 Ward Er je mehr
 Erlangt auch täg
 Da kont Er einem
 Der sich ausdeh
 Den wir mit diesen

Ich wachse ... Zeit.

Kompt uns denn
 Wie er das heil'g
 Zeigt sich ein Bau
 Mit hundert taus
 Der sich zu vieler
 Hat dar geboten
 Worbey der Inhalt

Ich diene an ... r.

Wenn Er sein einki
 Bey Gott im H
 Wie der es wollen
 Und das / was Ir
 So werden wir zun
 Den hoch erha
 Zu dem sich diese Wo

Baum /

Dort auff den Bergen such ich raum.



I.
Senn wir / Höchstseeligster / bedencken
Den Lebens-Lauff / den Er geführt /
Und unsre Sinnen richtig lencken /
Wie Ihn des Himmels-Gunst geziert /
So läst ein zarter Baum sich schauen /
Denn die Natur zur Krümme neigt /
Doch da die Sylben eingehauen:

Ich werde von der Zucht gebeugt.

II.
Wie Er bald drauff der Weißheit Gaben
Gesucht mit ungemeynen Fleiß /
Ward Er je mehr und mehr erhaben /
Erlangt auch täglich neuen Preiß;
Da kont Er einem Baume gleichen /
Der sich ausdehnet weit und breit /
Den wir mit diesen Sprüche zeichen:

Ich wachse mercklich mit der Zeit.

III.
Kompt uns denn ferner zu Gemütthe /
Wie er das heil'ge Ampt erlangt /
Zeigt sich ein Baum / der nach der Blüte
Mit hundert tausend Früchten prangt /
Der sich zu vieler Seelen besten
Hat dar geboten für und für /
Worbey der Inhalt auff den Aesten:

Ich diene andern und nicht mir.

IV.
Wenn Er sein einziges Vergnügen
Bey Gott im Himmel hat gesucht /
Wie der es wollen mit Ihn fügen /
Und das / was Irdisch ist / verflucht /
So werden wir zum Bild erblicken
Den hoch erhabenen Lannen-Baum /
Zu dem sich diese Worte schicken:

Dort auff den Bergen such ich raum.

V.

V.

Muß Er ohn alle sein Verschulden
 Verfolgung von der Welt ausstehn /
 Viel Kreuz und Ungemach erdulden /
 Nichts als den Undancß vor sich sehn /
 So kont Er einen Baum vorstellen /
 Dem man beraubet seine Frucht /
 Wobey sich diese Wort gefallen :

Der Undancß müsse seyn verflucht.

VI.

Hat Ihm in viel betrübten Stunden
 Der rauhe Norwind zu gesezt /
 Da Er des Unglücks-Sturm empfunden /
 So blieb sein Herz doch unzerlegt;
 Er stund im Glauben fest gegründet /
 Gleich wie ein Stamm sich nicht bewegt /
 Wobey man solche Umschrifft findet:

Die Wurtzel immer tieffer schlägt.

VII.

Da er in den bejahrten Tagen
 Noch immer frohen Muth gefaszt /
 Mit neuer Krafft und Lust getragen
 Die Centner schwere Priester-Laszt;
 So präsentirt sich dem Gesichte
 Ein alter Baum / der noch vol Safft /
 Auff dem ich diese Worte richte :

Das Alter schwächet nicht die Krafft.

VIII.

Muß ich / von dem ich bin entsprossen
 Als Zweig / anigo sterben sehn /
 Des Nus und Trost ich stets genossen /
 Muß ich im Flor verhüllet gehn /
 Kan der Fall meine Ruhe stören;
 Weicht fern von mir der Freuden-Schall /
 So muß mich diese Beyschrifft lehren:

Der Strauch empfindet meinen Fall.

Doch

Doch starren gleich die Todten Glieder
 Wie Bäume / wenn es friert und schneit /
 So kompt das Leben dennoch wieder
 Zu der von Gott bestimmten Zeit ;
 Da wird Er bey den Seraphinen
 Stehn ewig in vollkommner Krafft /
 So kan denn auch dies Lemma dienen :

Der Frühling neues Leben schafft.

Bist du den Bäumen zu vergleichen
 Du Welt-gesintes Menschen-Kind /
 Die nichts als leere Blätter reichen /
 Und ohne Glaubens-Früchten sind /
 So ist nicht Gnade mehr zu hoffen /
 Wenn dich der Tod reißt in das Grab /
 Vielmehr hat der Spruch eingetroffen :

Er hindert nur / drum hau ihn ab.

Mein Gott der du am Creukes-Baume
 Des Baumes-Schuld gebüßet hast /
 Gib daß ich mein Fleisch halt im Zaume /
 Und bey dir suche meine Raft /
 Laß mich dir stets seyn einverleibt /
 Daß wenn ich scheide von der Welt /
 Der Wahl-Spruch an mir war verbleibt.

Der Lebens-Baum uns all erhält.

Grab-Schrift.

Hier schläfft ein graues Haupt das noch im Alter grünte.
 Und fast mit junger Krafft in Gottes Kirche diente.
 Doch als Er seine Pflicht auff Erden gnug gethan /
 So trat Er solchen Dienst im Himmel wieder an.

